



DIE BFU VERBESSERT DIE UNFALLPRÄVENTION DIREKT AUF DEN SKIPISTEN

INTERVIEWS MIT TABLET PC AUF DER SKIPISTE

Steffen Niemann, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsabteilung der bfu - Beratungsstelle für Unfallverhütung: „Für Datenauswertungen benutzen wir SPSS Statistics schon länger erfolgreich. Jetzt mit SPSS Data Collection Data Entry haben wir eine Superlösung mit einer direkten Schnittstelle gefunden.“



Die bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung setzt sich im öffentlichen Auftrag für die Sicherheit ein. Als Schweizer Kompetenzzentrum für Unfallprävention forscht sie in den Bereichen Strassenverkehr, Sport sowie Haus und Freizeit und gibt ihr Wissen durch Beratungen, Ausbildungen und Kommunikation an Privatpersonen und Fachkreise weiter.

1000 UNFÄLLE PRO TAG SIND ZU VIEL

Skifahren und Snowboarden gehören zu den beliebtesten Sportarten in der Schweiz. Über 2 Millionen Personen fahren Snowboard oder Ski. In der Schweiz verletzen sich jedoch jährlich im Schnitt 115'000 Personen beim Skifahren, Snowboarden oder Schlitteln. Das sind rund 1'000 Unfälle pro Wintersporttag. Rund 45'000 der Verletzten sind Touristen aus dem Ausland.

Seit einigen Jahren betreibt die bfu deswegen Datenerhebungen vor Ort in 20 Schneesportgebieten der Deutsch- und Westschweiz. Dazu sind 12 Leute im Einsatz, welche in Gruppen von je 3-4 Befragern durch die Wintersportgebiete touren. Dort erheben sie die Helmtragquoten auf den Pisten und befragen Schneesportler zu ihrem Risikoverhalten sowie zu Gründen für und gegen das Helmtragen. Ein Interview dauert maximal 10 Minuten, wobei Skifahrern und Snowboardern unterschiedliche Fragen zu stellen sind. Die Befragung dient

ausserdem der Evaluation der bfu Kampagne für das Helmtragen beim Wintersport, welche inzwischen im 3. Jahr läuft. Ein Schneesporthelm reduziert das Risiko einer Kopfverletzung erheblich.

Vor dem Jahr 2010 gestaltete sich die Logistik der Befragungen mühsam: Die Interviewer trugen viele Papierfragebogen in Deutsch und Französisch im Rucksack mit sich, diese waren mit Bleistift auszufüllen und die Befragter mussten die erreichten Interview-Quoten der Sportarten (Ski oder Snowboard) und Altersgruppen zur Kontrolle täglich aufwendig von Hand auszählen. Anschliessend erfolgte die langwierige Dateneingabe ab den Papierfragebogen in Excel – und zwar doppelt, um Fehler zu verhindern.

INTERVIEWS MIT TABLET PC AUF DER SKIPISTE

Für die Befragung des Winters 2009/2010 wechselte die bfu auf elektronische Dateneingabe direkt am Ort des Geschehens, d.h. auf der Skipiste. Intern waren einige Leute zwar anfänglich etwas skeptisch, ob sich das neue Verfahren mit Laptops und Erfassungs-Software bewährt. Den zweimonatigen Praxistest hat die Lösung aber erfolgreich bestanden. Steffen Niemann, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Forschung, sieht nur Vorteile: „Das verwendete Tablet PC ist ein geniales Gerät mit einem tollen Display, spritzwassergeschützt und fallsicher. Wegen der Wahl der passenden Erfassungs-Software habe ich mich gut informiert und einige Lösungen angeschaut. Für Datenauswertungen benutzen wir SPSS Statistics schon länger erfolgreich. Jetzt mit SPSS Data Collection Data Entry haben wir eine Superlösung mit einer direkten Schnittstelle gefunden.“

Mit SPSS Data Entry funktionieren die Interviews viel bequemer als früher auf Papier. Jetzt kann auf dem Begrüssungsbildschirm die Interviewsprache ausgewählt werden, ein



DIE BfU VERBESSERT DIE UNFALLPRÄVENTION...

WWW.SPSS.CH

Foto des Kampagnen-Sujets ist eingebettet und es erscheinen nur die je nach Person sinnvollen Fragen. „Die Befragung ist so auch für die Wintersportler attraktiver und macht mit dem PC einen viel besseren Eindruck.“

Jeden Abend sicherten die Interviewer die Daten auf einem USB-Stick und lieferten diesen am Schluss an die Zentrale. Der komplette Datensatz mit 1700 Interviews lag damit bereits am 1. März perfekt aufbereitet vor - volle anderthalb Monate früher als in den Vorjahren.

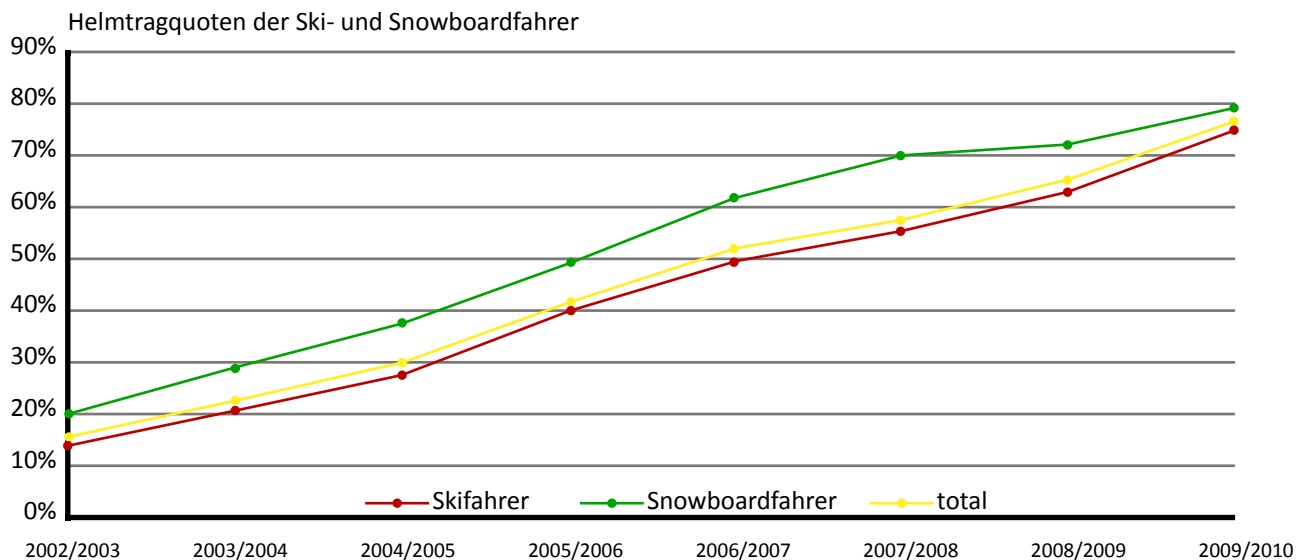
„WIR HABEN ALLES GESCHAFFT, WAS WIR ERREICHEN WOLLTEN“

HELM TRAGEN GEHÖRT ZUM GUTEN TON

Das Erfassungs-Formular hat Steffen Niemann ohne Einführung im Do-it-yourself-Verfahren erstellt. Dabei hat er es aber nicht belassen: „Inzwischen habe ich auch die «Sampleverwaltung» in den Griff bekommen. Mit einem kleinen Python-Programm werden die relevanten Quotenvariablen eingelesen und tabellarisch dargestellt.“ Das Programm greift dafür auf die Datenbank zu und zeigt jedem Interviewer die Anzahl der bereits befragten Skifahrer und Snowboarder nach Altersklassen. Damit waren die Quoten für die Erheber im Feld einfacher zu erfüllen; und weil ihnen viel Zählerei erspart wurde, waren sie auch schneller. Steffen Niemann: „Alle Quoten sind erfüllt, wir haben alles geschafft, was wir erreichen wollten.“

Auch die Resultate der Skipistenbefragung kommen bei der bfu gut an. Die Helmtragquote hat seit Beginn der Messungen sehr deutlich zugenommen. Lag sie im Jahr 2002 noch bei 16%, waren es im Winter 2010 schon 76%, welche mit Helm fuhren. Steffen Niemann: „Der Helm gehört einfach immer mehr dazu!“

Die Python Programmiersprache will Steffen Niemann als nächstes auch innerhalb von SPSS Statistics einsetzen. Mit der Hilfe von Python – dessen Kenntnisse er sich auch selber beigebracht hat – lassen sich seine vielen Standardauswertungen noch flexibler und effizienter ausführen. ■



- ▶ Branche: Public
- ▶ Anwendung: Meinungsforschung
- ▶ Institution: Beratungsstelle für Unfallverhütung
- ▶ Lösung: SPSS Data Collection Data Entry
- ▶ Customer Case © SPSS (Schweiz) AG